



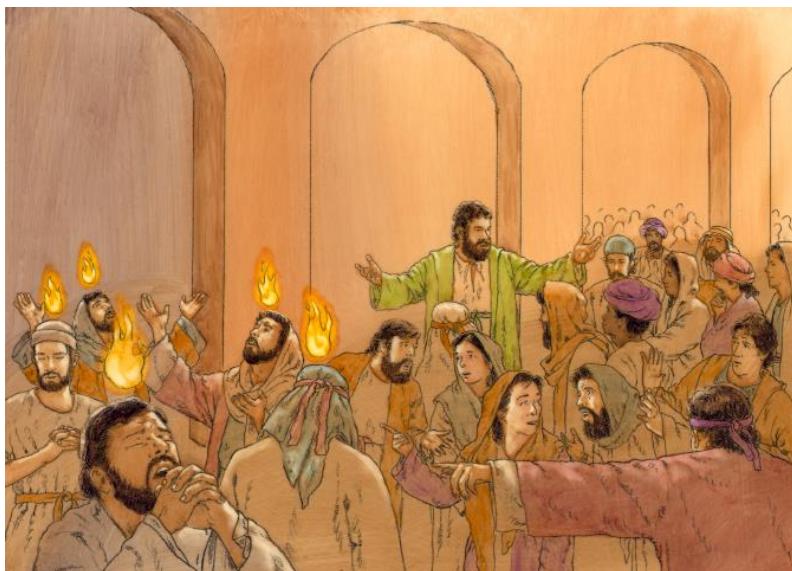
IM NIEDEREN FLÄMING

Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Das unbezahlbare Geschenk unseres Heilandes zu Pfingsten.

Predigt über Johannesevangelium 14,23-27
Pfingstsonntag – „Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes“ – 2017



„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Joh 14,23-27

Liebe Gemeinde, das heutige Pfingstfest wird auch als Geburtstagsfest der Kirche bezeichnet, der Tag, an dem die christliche Kirche neutestamentlicher Prägung entstanden ist. Und wenn wir von Geburtstag reden, dann stellt sich die Frage: Was ist bei einem Geburtstag das Wichtigste? Nun, ich bin mir ziemlich sicher, dass wenigstens die Kinder ganz genau wissen, was zum Geburtstag das Wichtigste ist? Genau, es sind die Geschenke. Wichtig ist, dass ich möglichst viele und schöne Geschenke bekomme, an denen ich recht lange Freude habe: Süßes, Spielzeug, aber auch Sachen für die Schule, meinen Alltag oder die Freizeit.

Am heutigen Festtag, dem Tag der sichtbaren Ausgiebung des Heiligen Geistes, an diesem Tag mit seiner Festfreude, gibt es auch Geschenke, oder besser gesagt: wir erhalten ein Geschenk, dass alle anderen Geschenke und Gaben in sich trägt und mit sich bringt. Wir erhalten den Heiligen Geist. Ohne dieses Geschenk stehen wir mit leeren Händen da. Ohne dieses Geschenk bedeuten wir nichts. Ohne dieses Geschenk bedeutet unser Leben nichts. Ohne dieses Geschenk findet sich bei dir und mir nichts, woran Gott Freude hat. Alles, was wir sind und haben, kommt vom Heiligen Geist, und alles was wir erwarten und erhoffen, kommt durch ihn. Lasst uns heute anhand unseres Predigttextes gemeinsam bedenken: **Das unbeschreibbare Geschenk unseres Heilandes zu Pfingsten.**

- 1. Der Geist des Lichtes.**
- 2. Der Geist der Liebe.**
- 3. Der Geist des Friedens.**

Als Jesus am Gründonnerstagabend zum letzten Mal vor seinem Leiden und Tod mit seinen Jüngern sprach, legte er besonderen Wert darauf, ihnen zu zeigen, dass er bald zu seinem Vater gehen, aber sie nicht alleinlassen würde. Er würde ihnen einen „anderen Tröster“, einen Beistand, Fürsprecher und Anwalt geben, nämlich den Heiligen Geist. Dieser Geist ist das große Abschiedsgeschenk unseres Heilands, der selber bei seinen Jüngern bleiben wird, aber eben nicht mehr sichtbar, sondern unsichtbar.

„Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Dieser Geist ist ein Geist des Lichtes, denn er erleuchtet uns. Wir leben in einer finsternen Welt. Trotz Sonnenlicht, trotz elektrischer Beleuchtung ist es eine finstere Welt: Wir sind umgeben von Lügen, Täuschungen, Wahnvorstellungen. Menschen fügen sich gegenseitig Schaden zu, es ist eine Ellenbogengesellschaft, jeder schaut darauf, dass er nicht zu kurz kommt. Viele Menschen leben nach dem Motto: „Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht.“ Wir leben in einer Welt voller Krieg, Hass; eine Welt, in der sogar der Glaube genutzt wird, um anderen Menschen zu schaden. Es wird betrogen und gelogen, es gibt Aberglauben, dass sich einem die Haare sträuben. Bei allem, was Gott und unsere Beziehung zu ihm angeht, herrscht eine beinahe hoffnungslose Unwissenheit.

In diese Welt sandte und sendet Gott der Vater den Heiligen Geist im Namen Jesu, damit er uns lehrt, damit er uns Erkenntnis schenkt. Diese göttliche Erkenntnis ist wie ein helles Licht, dass in einem dunklen Raum angezündet wird, wie die Sonne die am Ende der Nacht strahlend über der finsternen Welt aufgeht. Wie lehrt uns der Heilige Geist? Jesus hat ihn zuallererst auf besondere Art und Weise den ersten Jüngern geschenkt und gegeben. Sie konnten sich nun an alles erinnern, was sie in den letzten drei Jahren mit Jesus erlebt und von ihm gehört hatten. Menschlich gesehen hätten sie sich nicht einmal wortwörtlich an die Abschiedsreden Jesu erinnern können. Doch der Heilige Geist erinnert sie nun nicht nur an alles, er gibt ihnen auch endlich das rechte Verständnis.

Nach Pfingsten wussten die Apostel genau, wer Jesus war, wozu er in die Welt gekommen war. Gottes musste Mensch werden, musste mit uns leben, für uns leiden und sterben, damit wir wieder mit ihm versöhnt und ewig bei und mit ihm leben können. Das alles haben sie unter der Anleitung des Heiligen Geistes aufgeschrieben. Der Heilige Geist schenkt uns im Auftrag des Vaters und im Namen des Sohnes zusätzlich zum Alten das Neue Testament der Bibel. Ohne ihn hätte es nicht geschrieben werden können. Hier findest du alles, was nötig ist, um selig zu werden. Alles was wir brauchen ist hier und wer von uns kann den Reichtum an Gnade, Liebe, Weisheit und Erkenntnis, der sich in den Seiten der Bibel findet, ausschöpfen? Durch die Worte Gottes, die hier stehen, die wir hören, predigen, verkündigen, kommt der Geist des Lichtes auch zu uns. Er hat unsere Herzen erleuchtet uns

strahlt nun das helle Licht des Glaubens in unser Leben.

Nun gibt es viele Kirchen, Gruppierungen und Sekten, die sich auf die Bibel berufen. Ist sie also wirklich das helle Licht? Schauen wir genauer hin, dann fällt auf, dass Menschen ihre eigenen Gedanken in die Bibel hineinlegen oder Worte der Bibel weglassen oder umformulieren. Das ist die Rede von zeitbedingten Aussagen, die heute nicht mehr gültig sind. Da werden Stellen der Bibel gegen andere Stellen ausgespielt. Dann verliert das göttliche Licht seinen Leuchten. Doch wir brauchen uns nicht zu fürchten. Der Geist mit seinem Wort, das göttliche Licht ist hier. Er ist unser Geschenk, um uns zu segnen, wenn wir sein Wort als Einheit annehmen, so, wie es uns gegeben wurde. Doch der Geist Gottes, den wir zu Pfingsten als Geschenk bekommen, ist nicht nur der Geist des Lichts, er ist auch **der Geist der Liebe**.

„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.“

Er ist der Geist der Liebe, weil er aus Liebe zu uns gesandt wurde. Warum gibt uns Jesus seinen Geist? Weil er uns liebt. Er gießt dieses unzählbare Geschenk über seiner Kirche in dieser Welt aus, weil sie ihm so sehr am Herzen liegt. Du bist ihm so wichtig,

dass er nicht sagt: „Es reicht aus, wenn ich dir sage, dass ich jederzeit unsichtbar bei dir bin.“ Nein, er wollte seine Jünger nicht als Waisen, auf sich allein gestellt zurücklassen. Deshalb hat er ihnen den anderen Tröster, den Heiligen Geist nicht nur versprochen, sondern auch gegeben.

Und dieser Geist ist der Geist der Liebe, weil er uns die Liebe Gottes schenkt und uns nun dazu führt, Gott zu lieben. Ja, das ist die Aufgabe des Heiligen Geistes! Von Natur aus konnten und wollten wir Gott nicht lieben. Der natürliche Mensch steht Gott im günstigsten Fall gleichgültig gegenüber, meistens aber feindlich. Erzählen wir doch einmal einem unserer nichtchristlichen Mitmenschen, Freunde oder Verwandten davon, dass sie Gott gegenüber Rechenschaft schuldig sind, dass Gott nicht nur von ihnen erwartet, sondern auch erwarten kann, dass sie sich nach seinem Willen richten. Dann werden wir sehen, wie sie reagieren: gleichgültig, ablehnend, zornig.

Doch wir lieben Gott! Wie konnte es dazu kommen? Wie konnten wir Gott lieben? Weil er uns geliebt hat. So sehr, dass er uns mit einem Schatz kauft, der unbelzahlbar ist: dem Leben seines Sohnes. Mit seinem Blut, das kostbarer ist als alle Schätze dieser Welt, sind wir freigekauft worden, aus der Hand des Teufels, von der Schuld und Strafe unserer Sünde. So groß ist Gottes Liebe zu dir und mir, dass er ohne zu zögern, ohne Vorleistung von unserer Seite aus, seinen Sohn geopfert hat, den Unschuldigen für die Schuldigen, den Gerechten für die Ungerechten. An diesen Hei-

land, der uns so sehr liebt, glauben wir, weil der Heilige Geist uns in der Taufe, kraft seines Wortes, den Glauben geschenkt hat. Und durch den Glauben sind wir nun selber ein, Brüder und Schwestern Jesu, und Kinder Gottes. Wie könnten wir ihn nicht lieben?

Doch der Heilige Geist und unsere Liebe zu Jesus ist in unserem Herzen, in unserem Inneren. Wir können sie nicht sehen. Unsere Liebe zu Gott kommt aus seiner Liebe zu uns. Das Kennzeichen dieser Liebe sieht folgendermaßen aus: „der wird mein Wort halten“. Damit meint Jesus mehr als die zehn Gebote zu befolgen. Es heißt Gottes Wort halten, bewahren, bewachen. Die größte Frucht, das größte Werk des Glaubens, das größte Werk, das unsere Liebe zu Jesus hervorbringt, besteht darin sein Wort zu bewahren und uns daran zu halten und zwar sein ganzes Wort. Der Geist wirkt in uns die Liebe zum Wort. Das Wort ist mehr als Buchstaben auf dem Papier, als Worte und Klänge aus dem Mund des Pastors.

Joh 1,1f.14: „*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. ... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*“

Hören wir Gottes Wort, lassen wir uns von ihm trösten, stärken, die Vergebung zusprechen, neue Hoffnung und Kraft geben, weil wir ewiges Leben haben, dann lieben wir Jesus, denn er ist das Wort, denn er

spricht in und durch das Wort. Der Heilige Geist wirkt dieses Wunder. Hören wir Gottes Wort, dann wollen wir seinen Willen tun, seinen guten und gnädigen Willen für unser Leben.

Unsere Welt redet viel von Liebe. Doch mit Gottes Augen betrachtet ist es eine falsche, selbstsüchtige Liebe. Ich habe doch ein Recht darauf glücklich zu sein, ich will tun was mir gefällt. Die Liebe, die der Geist in uns wirkt ist eine andere. Sie liebt den Nächsten wie sich selbst, sie liebt den Nächsten – ja sogar unsere Feinde – so, wie Gott uns geliebt hat. Sie sucht sein Bestes, sie opfert sich auf. Das ist das zweite unzählbare Pfingstgeschenk unseres Heiland, der Geist der Liebe. Das dritte ist **der Geist des Friedens**.

Unsere Welt sehnt sich nach Frieden. „Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude...“ heißt es in einem recht bekannten Lied. Doch alles, was sie hervorbringen kann, ist Streit, Unfrieden und Krieg. Und den Frieden, den es gibt, der ist flüchtig, brüchig und vergänglich, ganz gleich ob zwischen Ländern und Staaten oder zwischen Menschen und Familien. Demgegenüber sagt Jesus:

„Den Frieden lasse ich euch, meinen Freunden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

„Nicht gebe ich euch, wie Welt gibt.“ Dieser Friede ist einzigartig, denn „Christus ist unser Friede“ (Eph 2,14). Vor Christus herrschte Krieg, Krieg zwischen

Gott und seiner Schöpfung, Krieg zwischen Gott und mir. Wir waren Todfeinde. Doch Gott wollte das nicht hinnehmen. Er hat keine Freude am Krieg und vor allem keine Freude an unserer Niederlage, die ja von vornherein feststand. Deswegen hat er Frieden gemacht zwischen uns und sich. Er hat den Frieden erkauft, indem er seinen Sohn in diese Welt gesandt hat. Jesus hat Frieden gemacht durch sein Blut, dauerhaften, anhaltenden, festen, beständigen Frieden.

Der Friede, von dem Jesus hier redet, ist ein Friede, der unseren Verstand bei weitem übersteigt. Er ist weit mehr als ein Gefühl im Herzen. Das Gefühl, das wir haben dürfen, ruht darauf, dass wirklich Friede herrscht zwischen Gott und der Welt. Wo Menschen zum Glauben an Jesus gekommen sind, wo der Geist des Friedens in die Herzen eines Menschen einzieht, das ist Friede, weil Jesus ihn geschaffen hat. Was der Psalmdichter gebetet hat, darf auch unser Gebet sein:

Ps 4,9: „*Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, dass ich sicher wohne.*“

Es herrscht wahrer Friede zwischen Gott und mir, denn zwischen ihm und mir ist durch Jesus alles gut. Dieses Geschenk gibt mir Jesus durch seinen Geist und nur durch seinen Geist. Den Geist aber gibt er mir durch sein Wort. Nun darf ich in diesem Frieden leben, ob ich ihn spüre und fühle oder nicht. Denn dieser Friede ruht nicht in mir, in dem was ich tue oder fühle, sondern auf dem, was Jesus für mich getan hat. Ich brauche mich nicht mehr davor zu fürchten, dass Gott mich bestrafen wird, denn Jesus hat die Strafe auf sich

genommen. In diesem Frieden kann ich sterben, denn Jesus hat durch seinen Tod meinem Tod die Macht genommen. Seine Auferstehung schenkt mir ewiges Leben. Ich weiß, wenn ich sterbe, wird er seine Engel senden, damit sie meine Seele zu ihm holen. Mein Leib wird in Frieden ruhen, wie Jesus friedlich im Grab gelegen. Am Ende werden wir im ewigen Frieden leben, für immer ungestört und friedlich bei und mit dem, der jetzt durch den Geist in unserem Herzen wohnt, und der diesen Frieden erworben hat. Das ist das unbezahlbare Geschenk unseres Heilands zu Pfingsten, dass er auch dir erworben und gegeben hat. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. O Heilger Geist, kehr bei uns ein / und lass uns
deine Wohnung sein, / o komm, du Herzenssonne. /
Du Himmelslicht, lass deinen Schein / bei uns und in
uns kräftig sein / zu steter Freud und Wonne. /
Sonne, Wonne, / himmlisch Leben / willst du geben,
/ wenn wir beten; / zu dir kommen wir getreten

5. O starker Fels und Lebenshort, / lass uns dein
himmel-süßes Wort / in unsren Herzen brennen, /
dass wir uns mögen nimmermehr / von deiner weis-
heitsreichen Lehr / und treuen Liebe trennen. /
Fließe, / gieße / deine Güte / ins Gemüte, / dass wir
können / Christus unsren Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelstau, gieß dich / in unsre Herzen
kräftiglich / und schenk uns deine Liebe, / dass unser
Sinn verbunden sei / dem Nächsten stets mit Liebe-
streu / und sich darinnen übe. / Kein Neid, / kein
Streit / dich betrübe, / Fried und Liebe / wirst du ge-
ben, / denn in Freude solln wir leben.

7. Gib, dass in reiner Heiligkeit / wir führen unsre
Lebenszeit. / Sei unsres Geistes Stärke, / dass uns
forthin sei wohl bewusst / des Fleisches Nichtigkeit
und Lust / und seine toten Werke. / Röhre, / führe /
unser Sinnen / und Beginnen / von der Erden, / dass
wir Himmelserben werden.

LG 151,1+5-7
